



Glecksteinhütte (2317 m)



+ Berner Alpen
Talort: Grindelwald (1034 m)
Ausgangspunkt: Hotel Wetterhorn (1230 m) an der Straße zur Großen Scheidegg. Gebührenpflichtiger Parkplatz.
Öffentliche Verkehrsmittel: Grindelwald-Bus vom Bahnhof zum Hotel Wetterhorn.
Höhenunterschied: 1190 m
Gesamtdauer: 6 Std. (↗ 3 1/2 Std., ↘ 2 1/2 Std.)
Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Ende September
Karten/Führer: Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt 2520 »Jungfrau Region«. / Eugen E. Hüslser »Wandern kompakt Berner Oberland«, Bruckmann Verlag, München; Daniel Anker »Wanderführer Berner Oberland Ost«, Bergverlag Rother, Ottobrunn.
Fremdenverkehrsamt: Grindelwald Tourismus, Postfach 124, CH-3818 Grindelwald; Tel. 00 41/(0) 33/8 54 12 12, Fax 8 54 12 10, E-Mail: touristcenter@grindelwald.ch, Internet: www.Grindelwald.ch
Hütten: Glecksteinhütte (2317 m), bew. Juli bis September, im Juni und Oktober nur zeitweise (Wetter); Tel. 0 33/8 53 11 40.
Charakter/Besonderheiten: Landschaftlich einmalig schöne Hüttenwanderung! Der Weg führt ganz nahe an den zerklüfteten Eiskatarakt des Oberen Grindelwaldgletschers heran; von der Hüttenterrasse genießt man Aussicht aufs Schreckhorn (4078 m). Beim Hotel Wetterhorn steht eine Seilbahnstation; sie beförderte ab 1908 für ein paar Jahre Passagiere hinauf zur Engi (1670 m) und sollte in insgesamt vier Sektion bis zum Gipfel des Wetterhorns (3692 m) führen!

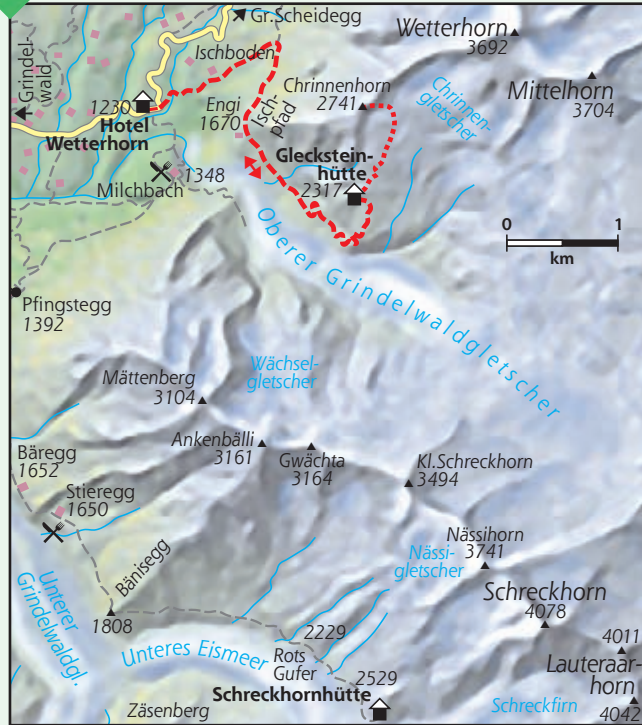
Schwierigkeiten/Anforderungen: Markierter, schön angelegter Weg mit einigen etwas ausgesetzten Passagen, die aber mit Ketten und Drahtseilen entschärft sind. Von der Glecksteinhütte führt eine weiß-blau-weiß markierte Route auf das Chrinnenhorn (2736 m; Stellen I–II), 1 1/2 Std. Von hoher Warte genießt man faszinierende Aus- und Tiefblicke.

Ausrüstung: normale Bergwandrausrüstung, evtl. Teleskopstöcke.



Die Glecksteinhütte wird von wilden Gletschern und Gipfeln eingerahmt

Glecksteinhütte (2317 m)



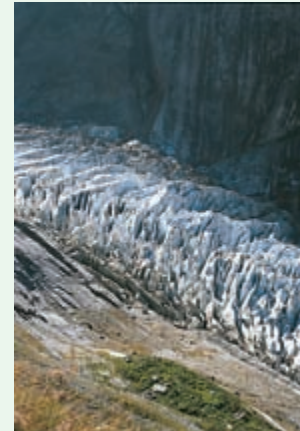
© Christian Rolle, Holzkirchen

Aufstieg: Vom Parkplatz beim Hotel Wetterhorn (1230 m) kurz auf der Asphaltstraße bergan, dann rechts (Tafel) auf gutem Weg über zwei Bachläufe und aufwärts gegen den grünen Ischboden (= Eisboden). Etwas mühsam über einen steilen, verstrauchten Rücken zum Felsfuß, wo rechts der »Ischpfad« beginnt. Er verläuft, stetig an Höhe gewinnend, über teilweise schmale Bänder (Drahtseile). Oberhalb der ehemaligen Seilbahnstation Engi (1670 m) biegt er in das Tal des Oberen Grindelwaldgletschers ein. Nach kurzem Zwischenabstieg folgt eine leichte Dusche (!) durch den Wyssbach; dann traversiert der Weg ansteigend mächtige Plattenschüsse, um schließlich in ein paar Kehren einen besonders schönen Rastplatz vor der Eis- und Felskulisse zu gewinnen. Den letzten Felsriegel überwin-

det man links haltend (Drahtseile, Ketten), zuletzt geht es über die Schafwiesen des Schneeobel schräg hinüber zur Glecksteinhütte.

Abstieg: Auf dem Anstiegsweg.

Eugen E. Hüsler



Der zerklüftete Obere Grindelwaldgletscher. Foto: E. Hüsler